



Sind 15 dag weniger zu viel verlangt?



2013 wird mein sechstes Jahr als Obmann des Hitzendorfer Umweltausschusses. Und ich verbinde das neue Jahr mit einem Herzenswunsch, der eigentlich aus ganz vielen kleinen Herzenswünschen besteht.

Unterm Strich wünsche ich mir, dass alle Hitzendorferinnen und Hitzendorfer, dass wir alle gemeinsam 2013 ein bisschen weniger Restmüll produzieren. Denn weniger Restmüll bedeutet mehr getrennter Abfall von Weißglas bis Altöl und damit mehr Wertstoffe, die recycelt und wiederverwendet werden können.

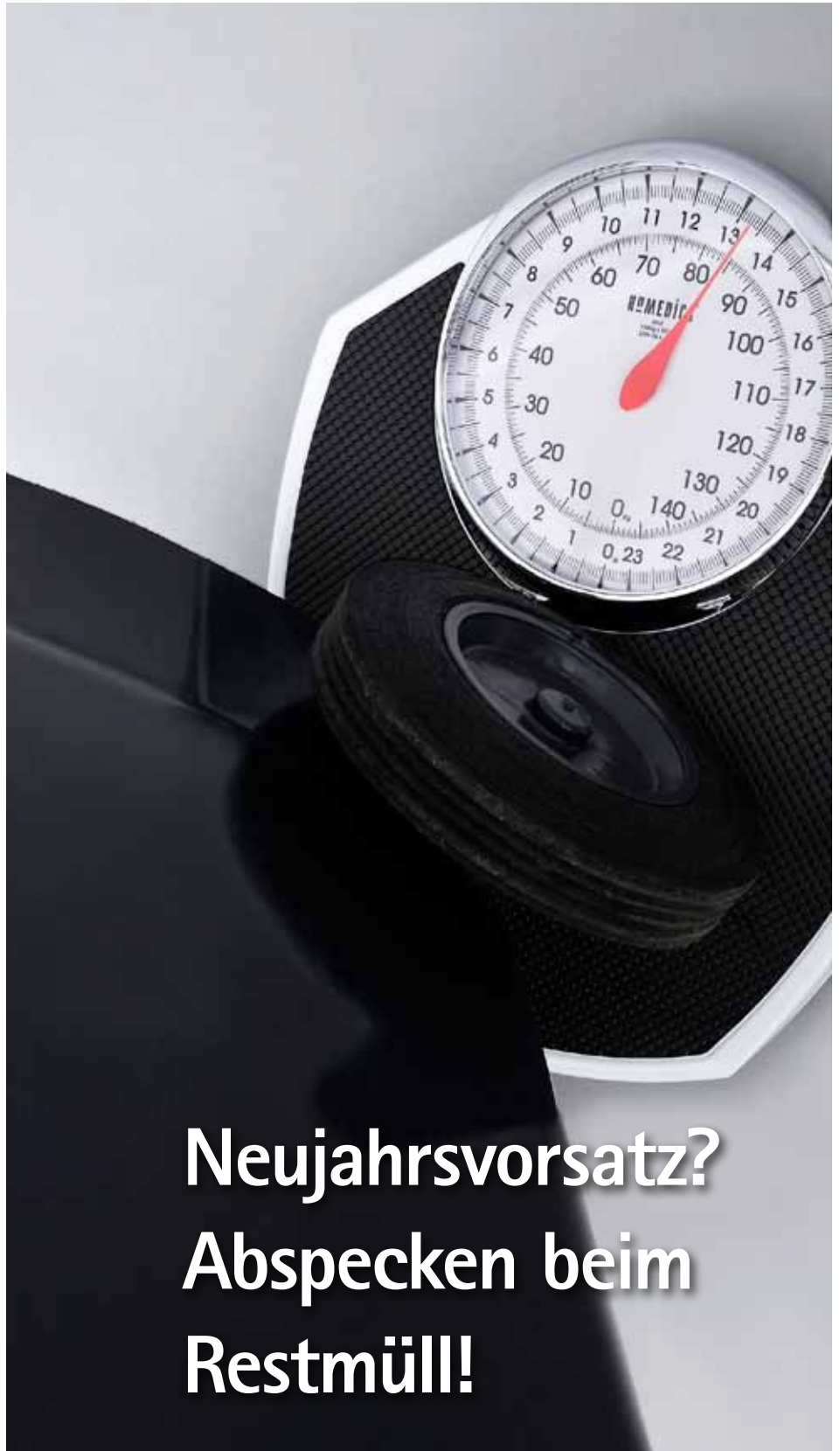
Konkret möchte ich unser Restmüllaufkommen unter 300.000 kg jährlich senken. – Ja, soviel produzieren Sie, ich und wir gemeinsam, konkret waren es zuletzt 306.220 kg. Mein Umweltziel lautet daher: (zumindest) minus 6.221 kg Restmüll im Jahr 2013.

Nur: Allein werde ich das nicht schaffen, denn ich selbst produziere – statistisch gesehen – gerade einmal 84 kg Restmüll pro Jahr. Damit lässt sich mein Ziel von 6.221 kg Restmülleinsparung nie und nimmer alleine erreichen.

Fazit: Ich brauche jede und jeden einzelnen. Und wenn Sie jetzt denken: Was kann ich dazu tun?, dann habe ich eine einfache Rechnung für Sie: 6.221 kg Restmüll wollen wir einsparen, macht bei 3.646 HitzendorferInnen 1,71 kg weniger Restmüll pro Person und Jahr – oder 15 dag pro Monat!

Lächerlich, sagen Sie? – Eben! Also: Fangen wir noch heute mit noch konsequenterem Mülltrennen an, ich wette, wir schaffen das. Auf ein grünes neues Jahr!

Herzlichst,
Hannes Kormann
Obmann des Umweltausschusses



Neujahrsvorsatz? Abspecken beim Restmüll!

Die allerneuesten Müll-„Trennt's“ 2013



Der Jahreswechsel ist traditionell die Zeit der guten Vorsätze: Was nimmt man sich da nicht alles vor, was dann oft recht rasch wieder vergessen wird ...

Damit das beim Umweltschutz nicht so ist, haben der Obmann des Umweltausschusses, GR Johannes Kormann, und der Betriebsleiter des Wirtschaftshofes, Georg Pesenhofer, eine neue Broschüre mit allerhand wichtigen und einfachen Tipps für noch effizientere Müllsortierung aufgelegt. „Trennt's“ listet akribisch alle Arten von Abfall und Müll samt den richtigen Entsorgungswegen.

Wohin mit der alten Glühbirne? Sind Knochen Bio-Müll? Was tun mit dem Grünschnitt aus dem Garten? – Diese und alle anderen Fragen rund ums Thema Mülltrennen beantwortet die neue Broschüre, die dieser Tage an die Hitzendorfer Haushalte verteilt wird – und zwar sehr umweltbewusst: Die Mitarbeiter des Bau- und Wirtschaftshofes gehen von Haus zu Haus und verteilen sie gemeinsam mit dem neuen Veranstaltungs- und Umweltkalender, der Amtsblatt-Sonderausgabe „Hitzendorf Umwelt“ sowie den Gelben Säcken, in denen übers Jahr die Plastik- und Kunststoffabfälle gesammelt werden.

In diesem Sinne: Viel Erfolg beim Umsetzen eines einfachen Neujahrsvorsatzes, nämlich: den Müll sorgfältig und nachhaltig trennen!



Der letzte Weg des Restmülls

Rund 25.000 schwarze Tonnen stehen im Bezirk Graz-Umgebung bereit, um jedes Jahr rund 13.000 Tonnen Restmüll aufzunehmen. Aber was geschieht eigentlich nach der Abholung damit – quasi beim Begräbnis des Restmülls?

Nach der Abholung des Restmülls wird er entweder zur Graz Holding oder zur Aufbereitungsanlage der Firma A.S.A. nach Halbenrain gebracht. Dort wird der Restmüll noch einmal mechanisch getrennt in eine heizwertreiche und in eine heizwertarme Fraktion, außerdem werden noch recyclebare Stoffe herausgefiltert.

Die heizwertreiche Fraktion, das sind z.B. Kunststoffe, wird thermisch verwertet, also verbrannt. Bei der Verbrennung wird Strom und Wärme gewonnen und in die jeweiligen Strom- und Energienetze eingespeist

oder industriell genutzt, etwa im Lafarge Perlmooser Werk in Retznei als alternativer Brennstoff bei der Zementherstellung.

Die heizwertarme Fraktion wie z.B. organisches Material wird „biologisch“ nachbehandelt. In einem Rotteverfahren werden organische Teile, ähnlich wie bei der Kompostierung, reduziert. Dadurch kommen nur noch relativ geringe Mengen zur Ablagerung auf die Deponie, von denen es zwei in der Steiermark gibt: eine in Frohnleiten und eine im südsteirischen Halbenrain.

Durch die mechanisch-biologische Aufbereitung muss nur noch etwa ein Viertel der gesamten Restmüllmenge deponiert werden, allein im Bezirk Graz-Umgebung bedeutet das rund 9.000 Tonnen Müll jährlich weniger auf Deponien – oder umgerechnet 600 LKW-Fuhren!



Die wichtigsten Umwelt-Kontakte in Hitzendorf

Für persönliche Hilfestellung in allen Abfallfragen wenden Sie sich bitte an den Abfallfachmann der Marktgemeinde Hitzendorf, Herrn Georg Pesenhofer bzw. an die AbfallberaterInnen des Abfallwirtschaftsverbandes Graz-Umgebung.

Abfallsammelzentrum Hitzendorf (ASZ): Hitzendorf 199, 8151 Hitzendorf

T: +43 (0) 664 480 5981 | georg.pesenhofer@hitzendorf.gv.at

Abfallwirtschaftsverband Graz-Umgebung: Feldkirchner Straße 96, 8055 Seiersberg

T: +43 (0) 316 68 00 40 | aww.graz-umgebung@abfallwirtschaft.steiermark.at

Impressum: „Hitzendorf Umwelt“ ist eine Sonderausgabe der Amtlichen Mitteilungen „Hitzendorf Aktuell“. Medieninhaber & Herausgeber: Marktgemeindeamt Hitzendorf, 8151 Hitzendorf 63/11; Redaktion: AL Werner Eibinger; Erscheinung: einmal jährlich; Druck: Dorrong, Graz.

Genau Sie produzieren 352 kg Mist!



Einmal jährlich erscheint die Abfallbilanz der steirischen Gemeinden – und damit auch unsere. 2011 haben wir HitzendorferInnen insgesamt 1.283.946 kg Müll produziert – und sind dennoch (fast) Landesmeister im Müllvermeiden!

Gleich vorweg: Insgesamt ist Österreich ein Vorzeigeland, wenn es um die Mülltrennung geht. So landen hierzulande beinahe 90 % der eingesetzten Papiere beim Altpapier

und damit wieder im Recycling-Kreislauf, beim Glas sind es mehr als 80 %.

Und auch die HitzendorferInnen sind Vorbilder: Mit einem Restmüllaufkommen von 84 kg pro Mann/Frau, Nase und Jahr gehören wir zu den sparsamsten Wegwerfern in der Steiermark. Demgegenüber stehen zum Beispiel 83 kg gesammeltes Altpapier, 20,2 kg Leichtverpackungen im Gelben Sack oder 26,5 kg Altglas. Auch der Biomüll ist mit 38,3 Sammel-Kilos ein Spitzenwert.

Steirische Spitzenwerte

Wir Hitzendorfer liegen mit diesen Leistungswerten sowohl im Bezirk Graz-Umgebung als auch in der Gesamt-Steiermark im Spitzenfeld.

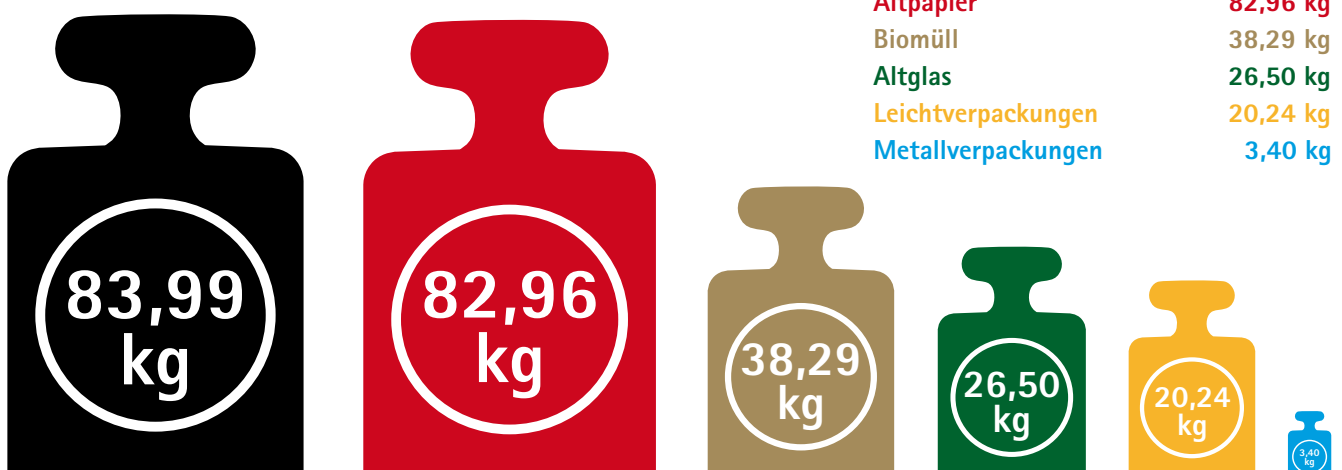
Altkleidersammlung boomt

Die Abfallbilanz liefert aber auch bei den Spezialabfällen interessante Details: So wurden 2011 in unserer Gemeinde dreimal so viel Altkleider gesammelt wie Bauschutt oder Altreifen – damit kann Bedürftigen im In- und Ausland geholfen werden. Mit rund 40 kg ist Biomüll die drittstärkste Fraktion, obwohl fast 90% aller Haushalte den Biomüll selbst verwertet – am hauseigenen Komposthaufen. Dennoch ist biogener Abfall der Aufsteiger der letzten Jahre: Seit 2008 hat die gesammelte Menge in unserer Gemeinde um rund 50 % zugenommen.

Ein Viertel weniger Sperrmüll

Besonders erfreulich ist, dass die Menge an Sperr- und Restmüll kontinuierlich abnimmt. „Seit 2009 hat sich das Sperrmüllaufkommen um ein Viertel reduziert, beim Restmüll ist die Menge im selben Zeitraum um fast 20.000 kg zurückgegangen“, freut sich der Obmann des Umweltausschusses, GR Johannes Kormann, über die immer bessere Trennmoral der HitzendorferInnen. Denn das ist besonders gut für die Umwelt: Je mehr und je genauer getrennt wird, desto mehr Wertstoffe können recyclet werden.

Die wichtigsten Abfallmengen pro Person



Ja natürlich: Biomüll wird zu Bioobst

Vom übrig gebliebenen Kartoffelsalat über die faulen Zwetschken bis zum leider eingegangenen Lieblingsblumenstock – Biomüll fällt täglich und überall an. Diesen zu sammeln und zu verwerten, hilft nicht nur der Umwelt, sondern zahlt sich für die Landwirtschaft und die HobbygärtnerInnen auch ganz schön aus.

Jeder Biomüll aus dem Küchen-, Garten- und Grünflächenbereich muss gemäß Bioabfallverordnung getrennt vom Restmüll gesammelt werden. Biomüll ist nach Möglichkeit am eigenen Grundstück selbst zu kompostieren, um den hochwertigen Kompost als Dünger im Garten- und Pflanzenbau, aber natürlich auch für Blumen verwenden zu können.

Trockene Verrottung

Die Kompostierung selbst findet bei drei steirischen landwirtschaftlichen Kompostanlagen in Form der offenen Mietenkompostierung statt. Es werden Kompostmieten mit einer Länge von 6 Meter sowie einer Höhe von 2 bis 2,50 Meter angelegt. Damit die Kompostmieten nicht vernässen, werden diese sofort mit einem Vlies abgedeckt.

Bei der Kompostierung, auch Rotte genannt, bauen Bakterien, Pilze und verschiedene Kleinlebewesen den Biomüll ab. Dies erfolgt in mehreren Schritten



Biologischer Kreislauf

Mit der Anwendung dieses Produktes im Gartenbau oder auf Ackerflächen schließt sich der biologische Kreislauf – dies ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des weltweiten ökologischen Gleichgewichtes und macht darüber hinaus den Ertrag an gesundem Obst und Gemüse noch ein bisschen reicher.



Braune Tonne spendet Leben

Für all jene BürgerInnen, die Biomüll nicht auf dem eigenen Grundstück kompostieren können oder die Biotonne als hilfreiche Ergänzung zum Komposthaufen benötigen, stellen die Gemeinden die Sammlung und Entsorgung von Biomüll zur Verfügung.

Gute Bio-Mischung

Der in unserer Gemeinde gesammelte Biomüll wird zuerst in der Bioabfallbehandlungsanlage der Holding Graz zerkleinert und mit Grünschnitt vermischt. Dadurch kann jeweils ein optimales Verhältnis aus feuchten biogenen Abfällen sowie zerkleinertem Baum- und Strauchschnitt hergestellt werden. Anschließend wird das Material von Verunreinigungen befreit. Das Material wird in Container verladen und abtransportiert.

(Hauptrotte, Nebenrotte)

und dauert etwa ein Jahr. Eine wesentliche Rolle spielen neben der Sauerstoffversorgung (ausreichende Durchlüftung durch regelmäßige Umsetzung der Miete) unter anderem die Zusammensetzung der Ausgangsmaterialien, die Rottetemperatur sowie der Feuchtigkeitsgehalt. Diese Parameter werden laufend überprüft.

Ein Jahr zum Reifen

Der fertige Kompost wird abschließend gesiebt (unverrottete Grobanteile werden nochmals kompostiert) und es erfolgt eine weitere Störstoffabtrennung. Das Resultat dieses Prozesses – Kompost – kann als Bodenverbesserungs- und Düngemittel genutzt werden. Je nach dem Schwermetallgehalt im Endprodukt können drei verschiedene Qualitätsklassen (A+, A, B) von Komposten in Verkehr gebracht werden.

Was gehört in den Bio?

Aus dem Haushalt:

Obst- und Gemüseabfälle, Blumen und Topfpflanzen mit Erde (ohne Topf), Tee- und Kaffeefilter samt Inhalt, Eierschalen, Lebensmittel- und Speisereste

Aus dem Garten:

Baum- und Strauchschnitt (zerkleinert), Fallobst, Rasenschnitt, Laub, Blumen, Wurzeln, Unkräuter, verwelkte Pflanzenteile etc.

Bio-Tipps

Niemals Kunststoff- bzw. Plastiksäcke zusammen mit dem Biomüll in den Behälter werfen!

Stellen Sie die Biotonne an einen schattigen Platz, damit der Inhalt nicht zu sehr erhitzt wird und damit zu gären und zu riechen beginnt.

Wenn der Pool Wasser lasst ...

Im Sommer sind sie speziell für Kinder eine herrliche Abkühlung, aber im Herbst, wenn sie auszulassen sind, ganz schöne Umweltsorgenkinder: die privaten Schwimmbäder und Pools, deren Zahl ständig steigt. Was also tun am Ende der Badesaison mit dem Wasser im Pool? Aktuell gelten folgende Regeln:

Rückspülen in den Kanal

Der Ablauf der Rückspülanlage ist wegen der Verschmutzung und des hohen Chlorgehaltes grundsätzlich immer in die öf-

fentliche Schmutzwasserkanalisation einzuleiten. Dies gilt für die gesamte Badesaison.

Im Herbst auf die Wiese

Der Inhalt der Schwimmbecken ist am Ende der Saison auf der eigenen Hauswiese zur Verrieselung zu bringen. Die Chlorierung muss zwei Tage vor der Entleerung eingestellt werden. Damit ist der Chlorgehalt zur Gänze abgebaut und die Verrieselung bedenkenlos. Keinesfalls das Wasser in eine Sickeranlage entleeren!



Stromfresser eiskalt abserviert

Seit 1. Juli 2012 dürfen Kühl- und Gefriergeräte der Energieeffizienzklasse „A“ nicht mehr in den Handel. Ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz, wenn man bedenkt, dass „A+“-Geräte etwa 20 %, „A++“-Geräte 40 % und „A+++“-Geräte etwa 60 % weniger Energie verbrauchen als ein vergleichbares Gerät der Effizienzklasse A. Die Energiefresser der Klassen B, C und D sind bereits aus dem Handel verschwunden, nun auch die Klasse A.

Das Stromsparpotenzial kann sich auch finanziell sehen lassen: Bei einer Lebensdauer von 15 Jahren spart man durch die Verwendung eines neuen Top-Gerätes rund 680 Euro. Informationen zur Entsorgung Ihres alten Kühlschranks und aller weiteren Elektrogeräte unter www.elektro-ade.at im Internet.



Feuer frei im Freien?



Alle Jahre wieder ... – kommt nicht nur Weihnachten, sondern auch Ostern. Und damit auch die alte, aber stets aufs Neue aktuelle Diskussion: Sind Osterfeuer liebgewonnenes Brauchtum oder nur eine günstige Methode zur Entsorgung von Baum- und Strauchschnitt oder sogar von Umwelt„bomben“ wie Autoreifen, Spanplatten & Co.?

Dass sogenannte Brauchtumsfeuer eine Umweltbelastung darstellen, steht fest. Ebenso, dass sie Ostern und Sonnwend noch stimmungsvoller machen. Und in Hitzendorf steht fest: Wir dürfen – auch wenn immer mehr Gemeinden das Abbrennen von Osterfeuern verbieten.

Erlaubt ist das Abbrennen in Hitzendorf ausschließlich am 30. März 2013 (Karsamstag) und am 21. Juni 2013 (Sommersonnenwende), dabei darf nur trockenes Holz (Baum- und Strauchschnitt) punktuell verbrannt werden. Ein Ausweichen auf den sogenannten „Kleinen Ostersonntag“, falls es am Karsamstag regnet, ist ebenso nicht zulässig wie die Verlegung der Sonnwendfeier auf ein Wochenende.

Immer abbrennen darf (und soll) man bei uns abgestorbene Buchsbäume: Seit Einschleppung des Buchsbaumzünslers und damit dem Absterben der grünen Lebensbäume hat sich herausgestellt, dass das Verbrennen der befallenen Pflanzen der effizienteste Weg ist, die Epidemie einzudämmen. Das Abheizen ist jedoch vorab meldepflichtig.

Nur trockenes Holz schafft behagliche Wärme

Schon seit Menschengedenken spendet Holz als Brennstoff Wärme und Behaglichkeit. Dabei schont Heizen mit Holz bei der richtigen Handhabung auch noch die Umwelt und Ihre Geldbörse. Wesentlich dabei ist die Holzqualität.

Wer mit Holz heizt, sollte vor allem darauf achten, möglichst trockenes Brennmaterial zu verwenden. Wird Holz beispielsweise nur ein Jahr getrocknet, beträgt der Wassergehalt satte 35 Prozent. In diesem Fall verpufft ein Fünftel der gewonnenen Energie förmlich – soviel ist nämlich nötig, um das eingelagerte Wasser zu verdampfen. Hat das Brennholz jedoch zwei bis drei Jahre Zeit zum Trocknen, sinkt der Wassergehalt unter 20 Prozent und beinahe die ganze Energie kann in Wärme umgewandelt werden. Ebenfalls ungeeignet sind behandeltes Holz, Kisten und Spanplatten, Holzreste von Baustellen sowie Kartons und Altpapier.

Anheizen wie die Profis

Besonders wichtig ist das Ritual des Anheizens: Hier gilt es, die beim Erhitzen entstehenden Gase durch die heißen Flammen zu führen. Dort können sie vollständ-



dig verbrennen und so entstehen weitere brennbare Gase, deshalb die überraschende Profi-Regel: Anheizen immer von oben!

Anzünden von oben

Zunächst gehören die Holzstücke mit ausreichend Abstand aufgeschichtet. Kleine Holzstücke, Späne und Anzündhilfen (z.B. in Wachs getränkte Holzwohle) werden oben auf die Holzscheite gelegt. Danach alle Luft-

zugänge öffnen, anzünden und nach wenigen Minuten lodern helle, hohe Flammen.

Nachheizen nach 45 Minuten

Nach etwa zehn Minuten kann die Luftzufuhr reduziert werden. Das Feuer erzeugt nun genug Zug bis zum Nachlegen – idealerweise nach 45 bis 50 Minuten. Dazu die Grundglut gleichmäßig verteilen und eine Lage Scheitholz vollflächig auflegen.

Jede Menge Grünzeug? Umtausch in Söding!



Als Haus- und (Groß)Grundbesitzer kennt man das: Bergeweise Strauch- und Baumschnitt im Frühling, säckeweise Grasschnitt im Sommer, haufenweise Laub im Herbst – und der eigene Komposthaufen oder die

Biotonne sind immer zu klein. Wohin also mit dem wertvollen biogenen Abfall? – Materialien pflanzlicher Herkunft sind prinzipiell im unmittelbaren Bereich des Haushaltes oder der Betriebsstätte zu verwerten (Ein-

zel- oder Gemeinschaftskompostierung) oder der Biomüllsammlung (Biotonne, Häckseldienst, usw.) zuzuführen. Wenn's einmal zu viel wird, kann der Grünschnitt (kleine und größere Mengen) kostenlos auch bei der Kläranlage in Söding abgegeben werden. Montag und Freitag zwischen 6.00 und 14.00 Uhr sowie Mittwoch von 13.00 bis 14.00 Uhr stehen die Tore dort offen, die genaue Adresse lautet: Griesbrückenweg 20, 8561 Söding.

Gleichzeitig können Sie von dort auch kostenlos Komposterde für den eigenen Garten in Haushaltsmengen holen – so wäscht eine Hand die andere. Nutzen Sie diese attraktiven Möglichkeiten und verzichten Sie auf das verbotene Abbrennen im Freien oder den heimlichen Ausflug zur Entsorgung in den Wald.

Müllionenshow: Sind Sie Trennprofi?

1. Schnupfenzeit – wohin gehört das gebrauchte Papiertaschentuch?

- A.) zum Biomüll C.) zum Altpapier
B.) in die Restmülltonne D.) ins Klo

2. Nespresso- und Kaffee kapseln fallen laufend an. Wohin damit?

- A.) zum Altmetall C.) in die Restmülltonne
B.) ins Abfallsammelzentrum (ASZ) D.) zum Biomüll

3. Die Lieblings-CD ist kaputt. Wohin gehört die CD-Hülle?

- A.) in den Gelben Sack C.) zum Altglas
B.) in die Restmülltonne D.) zu den Elektroaltgeräten im ASZ

4. Wohin mit Energiesparlampen, wenn ihnen das Licht ausgeht?

- A.) zum Altglas C.) zum Elektrofachhändler
B.) ins Abfallsammelzentrum (ASZ) D.) in die Restmülltonne

5. Das Backhenderl am Sonntag war gut. Wohin kommen die Knochen?

- A.) in die Restmülltonne C.) zum Biomüll
B.) auf den Komposthaufen D.) zur Tierkaderabgabestelle

6. Die alte Glühbirne stirbt langsam aus. In welche Tonne gehört sie?

- A.) zum Altglas C.) zum Altmetall
B.) in die Restmülltonne D.) ins Abfallsammelzentrum (ASZ)

7. Der Stubentiger hat fertig. Was tun mit dem Katzenstreu?

- A.) In den Biomüll C.) in die Restmülltonne
B.) in den Gelben Sack D.) zum Bauschutt

8. Prost! Welche Getränkepackung ist für die Umwelt am besten?

- A.) Getränkedosen C.) Plastikflaschen (mit Pfand)
B.) Einweg-Glasflaschen (ohne Pfand) D.) Tetra-Packerl

9. Der alte Hustensaft ist abgelaufen. Was tun mit der halbvollen Flasche?

- A.) in die Restmülltonne C.) zum Altglas
B.) zum Biomüll D.) zu den Problemstoffen ins ASZ

10. Mandarinen im Multipack – wohin jetzt mit dem Verpackungsnetz?

- A.) in den Kachelofen C.) in die Restmüll-Tonne
B.) in den Gelben Sack D.) zum Biomüll

Lust auf mehr Müll-Quiz?
<http://egon.cx/projekte/trennts/>

- 1) B.) Gebrauchte Papiertaschentücher gehören in die Restmülltonne
2) C.) Nespresso- und andere Kaffee kapseln gehören in den Restmüll, oder ins Nespresso-eigene Sammelssystem.
3) B.) CD-Hüllen und CDs selbst gehören in den Restmüll (auch DVDs).
4) B.) und C.) Der Händler muss Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren etc. kostenlos zurücknehmen. Ansonsten ab ins ASZ damit, zur Gasentladungslampen-Sammlung.
5) A.) Weil Knochen nicht rasch genug verrotten, sind sie für den Biomüll nicht geeignet. Sie gehören daher in den Restmüll.
6) B.) Die Glühbirne ist als Verbundprodukt aus mehreren Rohstoffen nur über den Restmüll zu entsorgen. Das gilt auch für Halogenlampen.
7) C.) Gebrauchte Katzenstreu gehört in den Restmüll.
8) C.) Jede Mehrwegverpackung ist umweltbewusster als Einwegverpackungen – egal, ob die Flasche aus Glas oder Plastik ist. Danach kommt der Tetra-Pack, dann erst die Einweg-Glasflasche und eine echte Umweltsünde sind die Getränkedosen.
9) D.) Alle Arten von Arzneimitteln, egal, in welcher Verpackung, gehören zu den Problemstoffen und damit ins ASZ.
10.) B.) Obstnetze gehören – wie die meisten Verpackungen übrigens – in den Gelben Sack.

So machen Sie's richtig

PAPIER



JA

Zeitungen, Kataloge, Zeitschriften, Bücher, Prospekte, Schulhefte, Kartonen, Pappe, Wellpappe, nicht verschmutztes Papier aus dem Haushalt



NEIN

Verbundmaterialien (z. B. Getränkekartons), Kunststoffumhüllungen (z. B. Katalogverpackung)



www.ara.at

GLASVERPACKUNGEN



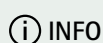
JA

Hohlglas getrennt nach Weiß- und Buntglas, Einwegglasflaschen, Marmeladegläser, Gurkengläser, Einsiedegläser, leere Medikamentenfläschchen



NEIN

Flachglas, Spiegelglas, Kristallglas, Drahtglas, Glühbirnen, Keramik, Porzellan, feuerfestes Glasgeschirr



INFO
Sammelfahrzeuge haben für Weiß- und Buntglas getrennte Kammern



www.ara.at

LEICHTVERPACKUNGEN



JA

Verpackungen aus Kunststoff, Verbundstoff, Holz u. textile Faserstoffe und Keramik wie z. B. Joghurtbecher, Folien, PET-Leichtflaschen, Flaschen aus Keramik, Blister, Waschmittelflaschen, Knabbergebäck- und Teigwarensackerl, für Getränkekartons auch „ÖKO-Box“.



NEIN

Haushaltsgegenstände, Blumentöpfe, Spielzeug, Gartenschlauch



www.ara.at

METALLVERPACKUNGEN



JA

Aluminiumdosen, Weißblechdosen, Kronenkorken, Alu-Verschlüsse, Metalldeckel, Alufolie, Aludeckel, Menüschalen, Tuben aus Metall



NEIN

Verpackungen aus Verbundstoffen (z. B. Kaffeepackerl), Kleinteile (z. B. Nägel, Kochtöpfe, Drähte)



INFO
Metallabfälle und Eisenschrott müssen im Abfallsammelzentrum entsorgt werden.



www.ara.at

BIOABFALL



JA

Küchen- und Gartenabfälle, Lebensmittelreste, Teesackerl, Kaffeefilter mit Sud, Obst- und Gemüseabfälle, Laub, Schnittblumen, Topfpflanzen, Strauch und Rasenschnitt



NEIN

Kunststoffsäcke, Staubsaugerbeutel, Altpeiseöle und Fette, Asche, Windeln



www.kompost-biogas.info

RESTMÜLL



JA

Windeln, Glühbirnen, Spiegelglas, Kristallglas, Katzenstreu, Fettpapier, Hygieneartikel, Gummi, Staubsaugerbeutel, Asche, Spielzeug, Leder, Haushaltsgegenstände, Kehrriech, kaputte Kleidung (Socken, Schuhe Strumpfhosen etc.), Blumentöpfe



NEIN

Problemstoffe, Bauschutt, Sperrmüll, Elektroaltgeräte, Altpeiseöle und Fette



www.abfallwirtschaft.steiermark.at

Wann kommt die Müllabfuhr?



Gratis SMS-Service:
Hitzendorf am Handy

Anmelden: www.hitzendorf.at/sms